

20.11.2012

## Antrag

der Fraktion der CDU

### **Voraussetzungen für eine „Medizinische Fakultät OWL“ schaffen, Ärztmangel im ländlichen Raum wirksam bekämpfen**

#### **I. Der Landtag stellt fest:**

Bislang hat es die Landesregierung versäumt, konkrete und nachhaltige Vorschläge zur Bekämpfung des Ärztemangels im ländlichen Raum zu unterbreiten und den Mangel an medizinischen Hochschulplätzen in Nordrhein-Westfalen zu beseitigen.

Vor dem Hintergrund der zunehmend schlechteren Ärzteversorgung im ländlichen Raum hatten die Landtagsfraktionen von CDU und FDP bereits am 2. November 2010 (Drs. 15/470) beantragt, eine Medizinische Fakultät OWL am Universitätsstandort Bielefeld aufzubauen, die Finanzierung des Vorhabens sicherzustellen und auf Basis des „Bielefelder Modells“, das einen kurativen Ansatz verfolgt mit einem starken Praxisbezug und einer engen Verzahnung mit Kliniken in der Region OWL als Kooperationspartner, Plätze in der klinischen Ausbildung zu schaffen.

Nachdem zunächst die zuständige Wissenschaftsministerin Schulze die Ansicht vertrat, dass in erster Linie der Bund hinsichtlich einer Anschubverpflichtung in der Pflicht sei, räumte sie in Beantwortung der Kleinen Anfrage 306 vom 25.11.2010 (Drs. 15/1012) ein, dass die Errichtung einzelner Fakultäten in die alleinige Zuständigkeit der Länder fällt und von daher nicht Gegenstand der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz von Bund und Ländern (GWK) sei. Ein entsprechendes Konzept für die Errichtung einer medizinischen Fakultät an der Universität Bielefeld wurde seitens der Landesregierung allerdings bis heute nicht erstellt. Im Gegenteil, die Wissenschaftsministerin Schulze stellte fest, dass sie eine medizinische Fakultät in Bielefeld ablehnt.

Trotz des bevorstehenden doppelten Abiturjahrgangs, der weiterhin riesigen Nachfrage nach medizinischen Studienplätzen und des stetig steigenden Bedarfs nach Medizinern, hat die Landesregierung bislang keine konkreten nachhaltigen Maßnahmen zur Verbesserung der medizinischen Ausbildung in Nordrhein-Westfalen ergriffen. Die Wissenschaftsministerin Schulze hat allenfalls anklingen lassen, im Haushalt 2013 Mittel für die Ausdehnung des Bochumer Modells auf Bielefeld und damit für die Schaffung einiger Studienplätze einzusetzen.

Datum des Originals: 20.11.2012/Ausgegeben: 20.11.2012

Die Veröffentlichungen des Landtags Nordrhein-Westfalen sind einzeln gegen eine Schutzgebühr beim Archiv des Landtags Nordrhein-Westfalen, 40002 Düsseldorf, Postfach 10 11 43, Telefon (0211) 884 - 2439, zu beziehen. Der kostenfreie Abruf ist auch möglich über das Internet-Angebot des Landtags Nordrhein-Westfalen unter [www.landtag.nrw.de](http://www.landtag.nrw.de)

Der Rat der Stadt Bielefeld, der Regionalrat Detmold, die Bezirksregierung Detmold sowie sämtliche Hoch- und Fachhochschulen in Ostwestfalen-Lippe haben sich einstimmig und parteiübergreifend dafür ausgesprochen, eine medizinische Fakultät in Bielefeld aufzubauen.

Derzeit arbeiten bereits 117.000 Erwerbstätige in der Gesundheitswirtschaft OWL, deren Arbeitsplätze auch an genügend Ärztenachwuchs gekoppelt ist. Bereits heute müssen Kliniken in OWL vermehrt auf Honorarkräfte zurückgreifen. Um den eigenen Ärztenachwuchs halbwegs sicherzustellen, wird vermehrt mit ausländischen Universitäten zusammengearbeitet.

Gerade im Studienfach Medizin entfaltet der Studienort eine starke regionale Bindungskraft. Deshalb wird durch den Aufbau einer Medizinischen Fakultät die Aufmerksamkeit von Studienbewerbern und Studierenden auf die Region gelenkt sowie die regionale Bindung und die Niederlassungsbereitschaft der Ärztinnen und Ärzte erhöht. Folglich wird die Einrichtung der Medizinischen Fakultät OWL einen erheblichen Beitrag zu einer regional ausgewogenen Versorgung mit Medizinern leisten.

## **II. Der Landtag beschließt:**

Der Landtag fordert die Landesregierung auf, unverzüglich ein Konzept für die Errichtung der Medizinischen Fakultät OWL am Universitätsstandort Bielefeld zu entwickeln, um die Kosten und die Bedarfe zeitnah festzustellen.

Karl-Josef Laumann  
Lutz Lienenkämper  
Dr. Stefan Berger  
Peter Preuß  
Ralf Nettelstroth  
Walter Kern

und Fraktion